

## Werk

**Titel:** J. Pereire in der Bankfrage

**Ort:** Tübingen

**Jahr:** 1865

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616871\\_0021|log51](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616871_0021|log51)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

„Die allgemeine Tarif-Politik ist, wie ich leider annehmen muss, durch unsere Bundesschuld festgestellt. Ihre Discussion ist daher für den Augenblick überflüssig. Dass der gegenwärtige Tarif der Revision bedarf, ist unzweifelhaft wahr. Diese Revision wird ihm durch die Commission zu Theil werden, welche ernannt werden wird, um die Revenue-Gesetze zu revidiren, und von deren Arbeiten ich die besten Resultate erwarte. Die Bedürfnisse der Regierung werden unseren Fabrik-Interessen allen Schutz verleihen, welchen sie gegen verderbliche ausländische Concurrnz verlangen; und vor dem Schlusse der gegenwärtigen Administration hoffe ich zuversichtlich, diese Interessen mehr blühen zu sehen, als dies jemals der Fall gewesen.“

**J. Pereire in der Bankfrage.** — In einem Brief an den Economist, Ende Dez. 1864, protestirt Isac Pereire gegen die völlig grundlose Darstellung des Inhaltes und Zweckes seiner zu 1 Frks. massenhaft verkauften Schrift über die Bank von Frankreich. Er wolle möglichst sichernde Baarhaltung. Aber er halte sie nicht herstellbar durch Ankauf von Gold mit Billets; denn heute kaufe die Bank Gold und morgen holen die Verkäufer wieder das Gold mit den Billets an der Einlösungskasse; 18<sup>85/87</sup> habe so die Bank 1184 Mill. Frks. gekauft und 15,893,000 Fr. bei dieser Danaidenoperation verloren, — eine Anführung, die wir seitdem nirgends widersprochen gefunden haben. Besser wäre es, sagt Pereire, wenn die Bank ihr Stammkapital, flott von Investitionen in Staatsrente, und nach Analogie der Versicherungsgesellschaften in Reserve hätte. Im Uebrigen begreife er gar nicht, wesshalb der Grundsatz Cobdens, warum der Freihandel nicht eine ganz freie Ausstattung einer Nation auch mit dem unentbehrlichen Edelmetallschatz herbeiführen sollte. Wie England nie besser mit Lebensmitteln versehen gewesen sei, als unter dem Freihandel, so werde bei Bankconcurrnz — völlige Bankfreiheit scheint übrigens Pereire nicht zu wollen — ein Land auch auf's Vollständigste mit Edelmetallen versehen sein. Ueber P.'s Verlangen eines stabilen Zinsfusses geht der Brief leicht hinweg. Eine illoyale Ausstreuung sei es, sagt P. weiter, dass seine Broschüre eine Tendenzschrift des *Crédit Mobilier* gegen die Bank von Frankreich sei; weder er (Isak Pereire) noch sein Bruder wollen letzteres Institut in Verlegenheit bringen. Während der *Crédit mobilier* noch nie der Hilfe der Bank von Frankreich bedurft, habe diese im vorigen Jahr bei tiefstem Baarbestand über 20 Mill. vom *Crédit mobilier* gehabt, und würde bei Zurückziehung dieser Summe, was von den Pereires abgehängt haben würde, in die grösste Verlegenheit gerathen sein. — Wir bemerken, dass die französische, italienische und englische Fachlitteratur fortgesetzt des Bankstreites voll ist.